

## Arztserie zur besten Sendezeit

90-Minuten-Film für Freitagabend entsteht

VON SYBILLE GÖBEL

**Erfurt.** Der ARD-Vorabendserie „In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte“ gelingt der Sprung in die Hauptsendezeit: Wie eine Sprecherin des MDR bestätigt, entsteht derzeit ein 90-Minuten-Film, der auf dem Sendeplatz „Endlich Freitag im Ersten“ um 20.15 Uhr ausgestrahlt werden soll. Die ersten Szenen dafür seien bereits abgedreht worden, der größte Teil der Dreharbeiten sei aber für Ende März bis Anfang April geplant. Ein genauer Sendetermin stehe allerdings noch nicht fest.

Die Vorabendserie um die jungen Ärzte im fiktiven Erfurter Johannes-Thal-Klinikum ist ein Ableger der Erfolgsserie „In aller Freundschaft“, die bereits seit mehr als 20 Jahren im Ersten ausgestrahlt wird. Die Dreharbeiten im Kindermedienzentrum Erfurt begannen im September 2014, auf Sendung ging die Serie im Januar 2015. Seit September 2018 entsteht die fünfte Staffel mit wiederum 42 Episoden, Staffelpremiere ist am 28. Februar.

Mit einem Marktanteil zwischen 9 und 10 Prozent erreichte die Serie am schwierigen Vorabend bislang ein sehr gutes Ergebnis. Abzuwarten bleibt, ob es auch dann Bestand hat, wenn Roy Peter Link, der den Arzt Dr. Niklas Ahrend verkörpert und die Serie entscheidend mitprägt, den Arztkittel im Frühsommer endgültig an den Nagel hängt und auch in der Mutterserie nicht mehr mitspielt. Der Schauspieler hatte im Dezember seinen Ausstieg angekündigt.

Zum Hauptcast der Serie gehören auch so bekannte Schauspieler wie Marijam Agischewa, die kürzlich 60 Jahre alt wurde, und Horst Günter Marx.

► immer donnerstags, 18.50 Uhr, im Ersten

## Fußgängerinnen umgefahren

**Bad Lobenstein.** Beim Überqueren einer Fahrbahn sind zwei Fußgängerinnen, darunter eine Schwangere, in Bad Lobenstein (Saale-Orla-Kreis) von einem Auto erfasst worden. Nach Polizeiangaben vom Sonntag wurde die Schwangere per Rettungshubschrauber schwer verletzt in eine Klinik gebracht und befindet sich in stationärer Behandlung. Die zweite Frau wurde mit einem Rettungswagen ebenfalls verletzt in ein Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr bestehe für keine der Frauen und auch nicht für das ungeborene Kind.

Bei dem Unfall war das Auto trotz roter Ampel an einer Kreuzung weitergefahren. Die Polizei ermittelt gegen die 41 Jahre alte Halterin des Autos. Sie soll am Samstag von der Unfallstelle geflüchtet sein und sich nicht um die verletzten Frauen gekümmert haben. Die Polizei stellte das Auto sicher. (dpa)

VON ELENA RAUCH

**Professor Pletz, die WHO hat Impfverweigerung in die Liste der zehn größten Gesundheitsbedrohungen aufgenommen. Damit stehen Impfgegner gewissermaßen auf einer Stufe mit Ebola oder HIV. Ist das nicht etwas überspannt?**

Die WHO hat immer die gesamte Welt im Blick, und da ist diese Einschätzung gerechtfertigt. Nehmen wir die Masern. Man kann sie sehr gut durch eine Impfung verhindern, auf der anderen Seite sind sie hochinfektiös und es gibt keine Therapie. Sie führen zu einer starken Schwächung des Immunsystems, ähnlich wie bei einer HIV-Infektion, wenn auch nur vorübergehend. In Folge drohen bakterielle Superinfektionen wie eine Lungenentzündung.

**Die Infektionszahlen in Deutschland steigen, mit welchen Folgen?**

Im vergangenen Jahr gab es in Deutschland 927 Masernfälle, über 40 Prozent der Betroffenen mussten im Krankenhaus behandelt werden. In afrikanischen Ländern zum Beispiel, wo es für Erkrankte keine Klinik gibt, sterben sie. 2017 sind trotz des WHO-Impfprogrammes weltweit noch 110.000 Menschen – meist Kinder – an Masern gestorben, in den 1990ern waren es aber noch über eine Million. Deshalb sind aus Sicht der WHO die abnehmenden Impfquoten tatsächlich desaströs.

**Aber daran sind doch nicht Impfgegner schuld, sondern fehlender Zugang zur medizinischen Versorgung.**

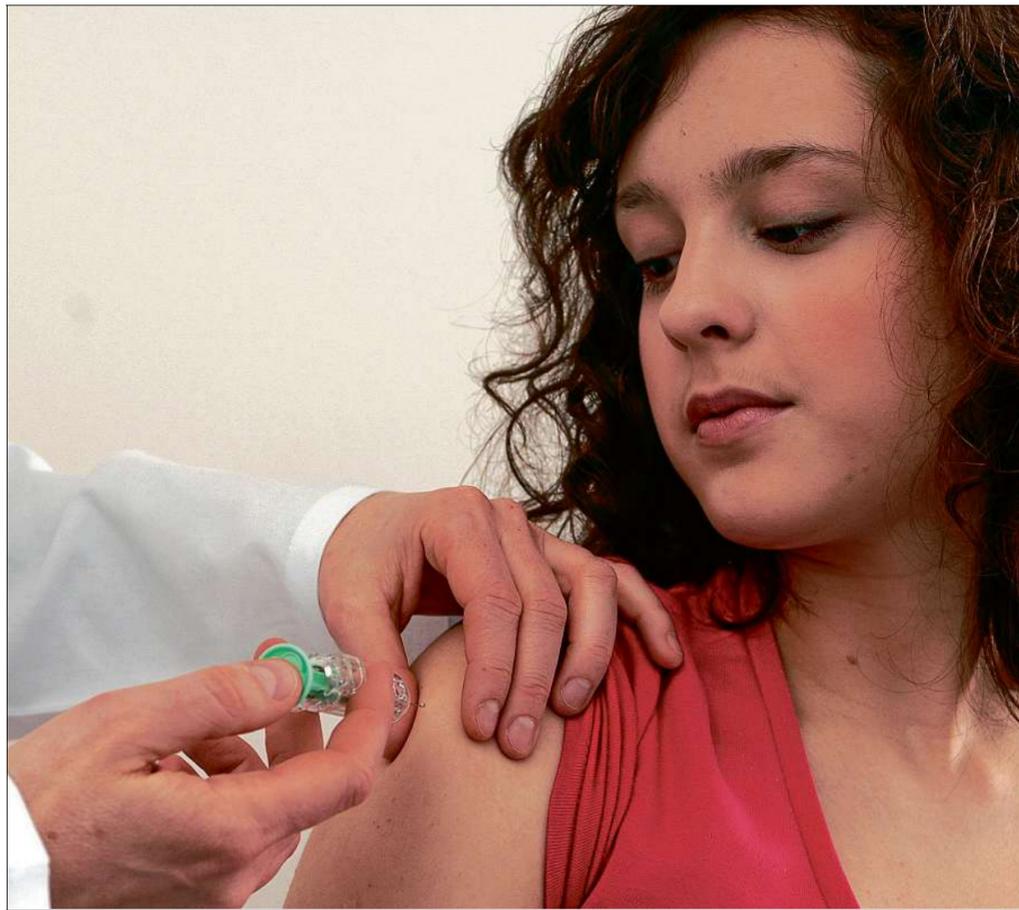
Auch in Entwicklungsländern gibt es Impfgegner. Es gibt zum Beispiel Gebiete in Pakistan, wo



Prof. Mathias Pletz ist Direktor des Instituts für Infektionsmedizin und Krankenhaushygiene in Jena. FOTO: UNIVERSITÄTSKLINIKUM

# „Impfpflicht wäre gerecht“

Der Jenaer Mediziner Mathias Pletz über die Einschätzung der Weltgesundheitsorganisation zur Impfverweigerung und unterschätzte Masern



Auch in Thüringen ist die Impfquote leicht rückläufig – aber immer noch sehr hoch.

ARCHIV-FOTO: TECHNIKER KRANKENKASSE

immer wieder Kinderlähmung ausbricht, weil aus religiösen Gründen nicht geimpft werden darf und Mitarbeiter der WHO-Impfteams sogar durch islamistische Milizen getötet wurden.

**Impfverweigerung ist also un-solidarisch?**

Genau so sehe ich das. Das Robert-Koch-Institut hat vor zwei Jahren empfohlen, dass sich die Haushaltsmitglieder solcher Betroffenen gegen Influenza impfen lassen sollen. Man weiß, dass eine Impfung bei Patienten mit geschwächtem Immunsystem nicht so gut anschlägt. Wenn aber der Ehepartner auch geimpft ist, reduziert sich das Risiko einer Infektion deutlich. Deswegen halte ich es für legitim zu sagen: Es ist unsolidarisch, sich nicht impfen zu lassen.

**In Thüringen ist die Impfquote zwar leicht rückläufig, aber immer noch sehr hoch. Am Ende reden wir von einer sehr kleinen Gruppe von Impfgegnern. Die ist so relevant?**

Wenn bei niedrigeren Impfquoten der Kreis von Geimpften und Nicht-Geimpften sehr durchmischt ist, erhöht sich das Risiko für einen Ausbruch nur leicht. In Wohngebieten oder Schulen mit vielen Impfgegnern kann sich aber ein eingetragener Erreger wie das Masernvirus sehr schnell von Person zu Person ausbreiten. Das ist der springende Punkt. Wir hatten den Fall vor einigen Jahren mit einem Masern-Ausbruch in Weimar.

**Es gibt Eltern, die veranstalten sogenannte Masern-Partys. Was halten Sie davon?**

Gar nichts. Masern werden nicht nur wegen der bakteriellen Superinfektionen unterschätzt, sie können auch zu Hirnhautentzündung und zu einer schrecklichen Folgeerkrankung führen: Die subakute sklerosierende Panenzephalitis (SSPE). Das ist eine kindliche Demenz,

die immer tödlich endet. Die Krankheit ist zum Glück sehr selten, aber man kann nichts gegen sie tun. Kinder, die sich in ihrem ersten Lebensjahr mit Masern infizieren, haben ein deutlich erhöhtes Risiko, eine SSPE zu bekommen.

**Auf der anderen Seite gibt es doch tatsächlich auch Fälle von Impfschäden. Was antworten Sie Eltern, die sagen: Niemand garantiert mir, dass es nicht mein Kind trifft?**

Impfschäden sind extrem selten, ich persönlich habe noch nie einen gesehen.

**Was bereitet Ihnen größere Sorge: Dass in Thüringen nur knapp die Hälfte der über 60-jährigen gegen Grippe geimpft ist oder die sinkende Impfquote gegen Masern?**

Das kann man schlecht gegeneinander aufwiegen. Statistisch

betrachtet kostet der niedrige Gripeschutz natürlich deutlich mehr Todesopfer als die zurückgehende Rate bei Masern. 2017 hatten wir in Deutschland 927 Masernfälle und einen Todesfall. In der letzten Saison gab es 60.000 Krankenhauseinweisungen wegen Influenza. Etwa jeder zehnte Patient, der wegen einer Influenza eingewiesen wird stirbt. Hinzu kommt, dass Infektionen, insbesondere die Influenza, das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall beträchtlich erhöhen. Das wissen viele Menschen gar nicht. In den ersten drei Tagen nach Beginn einer Influenza gibt es ein zehnfach erhöhtes Herzinfarktrisiko. Wir vermuten eine hohe Dunkelziffer, was die Grippe-Opfer betrifft. Denn dieses erhöhte Risiko hält noch mehrere Wochen nach der Infektion an. Wenn ein Patient drei oder vier Wochen nach einer überstandenen Influenza an einem Herzinfarkt stirbt, wird wohl kaum ein Arzt die Grippe als Ursache vermuten. Doch verschiedene internationale Studien haben diesen Zusammenhang in den letzten Jahren aufgedeckt.

**Wie soll der sinkenden Impfbereitschaft begegnet werden, genügt mehr Aufklärung oder brauchen wir eine Impfpflicht zum Beispiel gegen Masern?**

Ich persönlich bin klar für eine Impfpflicht. Kinder, die auf Grund der elterlichen Entscheidung nicht gegen Masern geimpft sind, sollten für Gemeinschaftseinrichtungen nicht zugelassen werden. Aus meiner Sicht wäre das eine vertretbare und sinnvolle Regelung.

**Die viele als Eingriff in ihre persönliche Freiheit empfinden würden.**

Aber es wäre gerecht. Es wird immer Menschen geben, bei denen aus medizinischen, nicht selbst verschuldeten Gründen eine Impfung nicht oder gering schützt. Die werden durch Impfgegner gefährdet. In gewisser Weise ist das ähnlich wie mit dem Tempolimit auf Straßen: Wenn jeder ausschließlich für sich selber verantwortlich ist, brauchen wir keine Begrenzung, keine Regeln. Zum Glück ist das nicht so. Auch bei der Gefahr von Infektionen ist der Mensch nicht nur für sich selbst verantwortlich.

► www.thueringen-impf.de

## Glätteunfälle und schmelzender Schnee

Auf der A4 blockierte ein Mega-Lastwagen alle drei Spuren. Im Thüringer Wald etwas weniger Loipen präpariert

**Erfurt.** Neuschnee und Regen haben am Wochenende in Thüringen zu zahlreichen Glätteunfällen geführt und die Winterbedingungen im Thüringer Wald etwas verschlechtert. Die Unfälle am Samstag betrafen auch die Autobahnen, wie ein Polizeisprecher sagte. Zum Teil gab es dabei Verletzte.

Die Landeseinsatzzentrale hatte bis zum frühen Nachmittag rund 90 Unfälle registriert,

später beruhigte sich die Lage wieder. Nahe dem Hermsdorfer Kreuz in Richtung Dresden war die A4 am Samstagmorgen nach einem Lastwagen-Unfall zwei Stunden lang gesperrt. Hier war ein Gegaliner ins Schleudern geraten, mit einem Auto zusammengestoßen und stand anschließend quer über alle drei Fahrspuren. Beide Fahrer wurden leicht verletzt. Die Polizei gab als Unfallursache zu schnell

es fahren bei winterlichen Straßenverhältnissen an.

Eine Sperrung der A38 bei Heringen nach einem Unfall mit einem Lastwagen, der bei Glätte von der Fahrbahn abgekommen war, zog sich bis in die Mittagsstunden hin. Hier war Diesel aus dem verunglückten Lkw ausgeschleudert. Bei Barchfeld im Wartburgkreis stießen am Samstag ein Transporter und ein Auto zusammen, beide Fahrer kamen

verletzt ins Krankenhaus.

Die wenigen Zentimeter Neuschnee, die nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes (DWD) seit Freitagabend bis ins Tiefland gefallen waren, schmolzen im Laufe des Tages bei Regen und Temperaturen deutlich im Plusbereich wieder dahin. Verantwortlich für die Regenfälle war eine über Thüringen ziehende Warmfront, die auch am Sonntag für Regen und Plusgra-

de auch im Thüringer Wald sorgte. In den Kammlagen lagen laut dem Regionalverbund Thüringer Wald am Sonntag allerdings noch bis zu knapp 70 Zentimeter Schnee. Mit 850 Kilometern Skirouten waren am Sonntag deutlich weniger Loipen präpariert als in den Tagen zuvor.

Schon zu Wochenbeginn soll es aber wieder frostiger werden und im Bergland wieder schneien. (dpa)

## Anzeige

## Attacke auf Pony im Gnadenhof

**Themar.** Auf einem Gnadenhof für Tiere im südthüringischen Themar ist ein dort lebendes Shetlandpony von Unbekanntem am Hals verletzt worden. Ein Tierarzt habe die Wunde versorgt, Lebensgefahr bestehe nicht mehr, teilte die Polizei am Sonntag mit. Ereignis habe sich der Vorfall bereits Mitte der Woche, hieß es. Die Polizei ermittelt. Womit das wehrlose Pony verletzt wurde, ist bislang nicht bekannt. (dpa)

Das **TA** Treuequiz  
Reden ist Silber.  
Lesen ist Gold!

Wir vergolden Ihre Abo-Treue!

TAGESFRAGE:  
Welchen Beinamen haben  
Altenburg und Franckenberg  
gemeinsam?

- A Skatstadt
- B Lutherstadt
- C Barbarossastadt
- D Hansestadt

JETZT ANRUFEN!



Jetzt  
mitmachen &  
gewinnen!

Tagesgewinn  
Jeden Tag 1 von 10 Goldbarren (je 1 g) gewinnen:  
**01378 / 90 44 42**  
(0,50 €/Anruf aus dem dt. Festnetz, höherer Mobilfunktarif)

+  
Hauptgewinn  
Chance auf einmalig 1 von 3 Goldbarren  
(je 100 g) sichern:  
**01378 / 90 44 43**  
(0,50 €/Anruf aus dem dt. Festnetz, höherer Mobilfunktarif)

Oder online teilnehmen unter:  
www.thueringer-allgemeine.de/gold

Jedes Abo-Jahr erhöht Ihre Gewinnchance: 25 Abo-Jahre = 25-fache Chance

TA